

Ingo Birkenfeld

Darstellung und kritische Beurteilung der Regelungen zur Überwachung der Abschlussprüfer

Brauchen wir die Kontrolle der Kontrolleure?

Studienarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2006 GRIN Verlag
ISBN: 9783638630962

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/71106>

Ingo Birkenfeld

Darstellung und kritische Beurteilung der Regelungen zur Überwachung der Abschlussprüfer

Brauchen wir die Kontrolle der Kontrolleure?

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Brauchen wir die Kontrolle der Kontrolleure?

Darstellung und kritische Beurteilung der Regelungen zur Überwachung der Abschlussprüfer

Bergische Universität Wuppertal

Seminar: Rechnungslegung, Wirtschaftsprüfung und Corporate Governance;

Wintersemester 2005/2006

Abgabetermin 3.4.2006

Ingo Birkenfeld

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	2
Abbildungsverzeichnis	4
Abkürzungsverzeichnis	5
1 Einleitung	6
1.1 Problemstellung und Zielsetzung	6
1.2 Vorgehensweise	7
2 Die Notwendigkeit zur Überwachung der Abschlussprüfer	8
3 Externe Qualitätskontrolle	9
3.1 Berufspflichten des Wirtschaftsprüfers	9
3.2 Prüfungsgegenstand	10
3.3 Organe der externen Qualitätskontrolle	13
3.3.1 Übersicht	13
3.3.2 Prüfer für Qualitätskontrolle	14
3.3.3 Kommission für Qualitätskontrolle	15
3.3.4 Abschlussprüferaufsichtskommission (Qualitätskontrollbeirat)	16
4 Enforcement.....	17
5 Kritische Beurteilung der vorgestellten Regelungen	18
6 Zusammenfassung und Ausblick	20
Literaturverzeichnis.....	22

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Externe Qualitätskontrolle

12

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
APAG	Abschlussprüferaufsichtsgesetz
APAK	Abschlussprüferaufsichtskommission
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BilKoG	Bilanz und Kontrollgesetz
BS	Berufssatzung
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
d. h.	das heißt
e. V.	eingetragener Verein
etc.	et cetera
f.	folgende
ggf.	gegebenenfalls
HGB	Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
i. d. R.	in der Regel
KfQK	Kommission für Qualitätskontrolle
PCAOB	Public Company Accounting Oversight Board
S.	Seite(n)
SEC	Securities and Exchange Commission
SOA	Sarbanes-Oxley Act
Sp.	Spalte
u. a.	unter anderem
usw.	und so weiter
VO	Verordnung
WP	Wirtschaftsprüfer
WPG	Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
WPK	Wirtschaftsprüferkammer
WPO	Wirtschaftsprüferordnung
z. B.	zum Beispiel
z. Z.	zur Zeit

1 Einleitung

1.1 Problemstellung und Zielsetzung

Die Regelungen zur Unternehmensleitung und Überwachung (Corporate Governance) nehmen in vielen Ländern immer mehr Bedeutung ein. Unternehmensskandale wie Enron, WorldCom, Xerox, Parmalat etc. haben die Regierungen in Ländern wie z. B. Deutschland und den USA dazu veranlasst, tiefgreifende Reformen im Corporate-Governance-System durchzuführen. Durch Unternehmensskandale und dem damit einhergehenden Vertrauensverlust wird der gesamte Kapitalmarkt mit Liquiditätsentzug „bestraft“, was die Krise noch weiter verschärft.¹ Im Vordergrund der Reformen steht also die Wiedergewinnung des Vertrauens der Öffentlichkeit in die Abschlussprüfung.²

In diesem System nehmen die Abschlussprüfer eine zentrale Rolle ein. Sie sind es, die die Einhaltung von gesetzlichen Regelungen und Vorschriften im Jahresabschluss überprüfen sollen. Sie sind sowohl als Teil der internen, als auch der externen Corporate Governance in das Überwachungssystem eingebunden.³ Nach den weitreichenden Unternehmensskandalen der jüngsten Vergangenheit stellt sich die Frage, wie es soweit kommen konnte und wo die Schwachstellen im System liegen. Sind die gesetzlichen Regelungen nicht ausreichend genug, um die Abschlussprüfer hinreichend bei ihren Überwachungsaufgaben zu unterstützen? Oder haben die Abschlussprüfer in den besagten Fällen selbst versagt? Muss wiederum die Arbeit der Abschlussprüfer von einer übergeordneten Kontrollinstanz überwacht werden?

Die vorliegende Arbeit soll die gegenwärtigen Regelungen zur Überwachung der Abschlussprüfer darstellen und die Wirksamkeit einzelner Aspekte der Regelungen kritisch hinterfragen. Mögliche Probleme der externen Qualitätskontrolle sollen dabei herausgearbeitet werden. Das Ziel ist es schließlich, einzelne kritische Punkte der externen

1 Vgl. 2004 /BilKoG/ S. 19.

2 Vgl. Marten/ Köhler 2005 /Vertrauen/ S. 152, vgl. Nguyen 2005 /Spieltheoretische Sicht/ S. 11 und vgl. 2005 /Corporate-Governance-Code/ Startseite.

3 Vgl. Scheffler 2005 /Corporate Governance/ S. 477, Sp. 2.

Qualitätskontrolle aufzuzeigen und ggf. Vorschläge aus der Literatur als Alternativen entgegenzuhalten.

1.2 Vorgehensweise

Zunächst ist es sinnvoll klarzustellen, **warum** eine Überwachung notwendig ist. Als Basis dient in Abschnitt 2 die AgencyTheorie.

Der Schwerpunkt dieser Hausarbeit liegt in Abschnitt 3, wo die externe Qualitätskontrolle dargestellt wird und die Frage beantwortet wird, **wie** die Überwachung der Abschlussprüfer im Detail aussieht und **was** Prüfungsgegenstand ist. Dazu werden die Berufspflichten des Abschlussprüfers herangezogen, die Grundlage für den Prüfungsgegenstand sind. Danach werden die aktuellen Regelungen zur externen Qualitätskontrolle vorgestellt und aufgezeigt, wie das Vertrauen in die Abschlussprüfung damit nachhaltig gestärkt werden soll.

Abschnitt 4 skizziert das Verfahren des Enforcement. Dieses nimmt insofern eine Überwachungsfunktion ein, da es indirekt auch die Arbeit des Abschlussprüfers kontrolliert, indem u. a. eine erneute Jahresabschlussprüfung durchgeführt wird. Ein etwaiger unkorrekt erteilter Bestätigungsvermerk würde ebenfalls eine Überprüfung des Abschlussprüfers notwendig machen.

Die Darstellung der Regelungen beschränkt sich in dieser Hausarbeit hauptsächlich auf die externe Qualitätskontrolle in Deutschland. Das Enforcement wird nur kurz angesprochen. Die externe Qualitätskontrolle wurde erst in den letzten Jahren etabliert und bedarf besonderer Aufmerksamkeit. Weitere Institutionen, die überwachende Wirkung gegenüber dem Abschlussprüfer entfalten, sollen weitestgehend ausgeblendet werden.

Beispielsweise sieht der Corporate-Governance-Kodex vor, dass der Aufsichtsrat, der den Abschlussprüfer bestellt, die etwaigen bisherigen, gegenwärtigen und zukünftigen Beziehungen zum prüfenden Unternehmen überprüft. Dabei sollen Befangenheitsgründe, aufgrund von zusätzlichen Beratertätigkeiten für das zu prüfende Unternehmen,

ausgeschlossen werden. Dies soll u. a. die Qualität der Prüfungsleistung sicherstellen.⁴ Auch die SEC in den USA hat ein Interesse an der hohen Qualität der internen Qualitätssicherungssysteme derjenigen Prüferpraxen in Deutschland, die Mandanten in den USA betreuen, welche der Börsenaufsicht der SEC unterliegen.⁵ Der in den USA verabschiedete Sarbanes-Oxley Act (SOA) findet teilweise ebenfalls Anwendung auf ausländische Unternehmen und Prüfungsgesellschaften. Auch die Regelungen der PCAOB gelten für ausländische Abschlussprüfer bzw. Prüfungsgesellschaften, soweit sie SEC-registrierte Unternehmen betreuen.⁶

Diese Aspekte der Überwachung der Abschlussprüfer sollen aber nicht weiter zum Rahmen dieser Hausarbeit gehören.

Die vorliegende Hausarbeit schließt mit einer kritischen Beurteilung der dargestellten Regelungen und einer kurzen Zusammenfassung ab.

2 Die Notwendigkeit zur Überwachung der Abschlussprüfer

„Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser“, so könnte man meinen, ist die Überwachung von Wirtschaftssubjekten begründet. Auch haben zwar die eingangs erwähnten Bilanzskandale das Vertrauen in die Kapitalmärkte erschüttert⁷ und die Reformen zur Überwachung der Abschlussprüfer in gewisser Weise erzwungen, aber die ökonomische Begründetheit allgemeiner Überwachungs- und Kontrollsysteme findet man in der Agency-Theorie⁸.

Bei der Agency-Theorie geht man stets von einer Auftraggeber (Prinzipal) und Auftragnehmer (Agency) Beziehung aus, wobei sich die Interessen dieser Parteien stark voneinander unterscheiden können.⁹ Der Auftraggeber ist an möglichst optimalen Ergebnissen interessiert und fordert vom Auftragnehmer hohen Einsatz bei der Erfüllung seiner Pflichten und Aufgaben.

4 Vgl. zu diesem Absatz 2005 /CG-Kodex Endfassung/ S. 14-15.

5 Vgl. u. a. Lutter 2001 /Wirtschaftsprüfer/ S. 124 und S. 129, und vgl. Meyer 2003 /Berufsstand/ S. 51-52.

6 Vgl. Marten/ Quick/ Ruhnke 2004 /Qualitätskontrolle/ S. 96-97.

7 Vgl. 2004 /BilKoG/ S. 18.

8 Oder auch Prinzipal-Agency-Theorie genannt. Zur Prinzipal-Agency-Theorie vgl. ausführlich u. a. Homburg 2001 /Controllingkonzeption/ S. 67-68 und Richter, Furubotn 2003 /Institutionenökonomik/ S. 173-174.

Die Interessen des Agenten liegen darin, zwar eine besonders gute Leistung für den Prinzipal vorzulegen, dabei aber möglichst wenig Zeit und Ressourcen einzusetzen. Der Prinzipal kann die Arbeit des Agenten nur unter hohen Kosten ständig beobachten (hidden action) bzw. überwachen. Er verfügt nicht über den gleichen Wissensstand wie der Agent (hidden information) und man kann davon ausgehen, dass der Agent diese Umstände (asymmetrische Informationsverteilung)¹⁰ zum eigenen Vorteil nutzen wird (opportunistisches Verhalten).¹¹

Diese Überlegungen lassen sich auf verschiedenste Verhältnisse übertragen. Im Rahmen dieser Arbeit werden nicht die Beziehungsgeflechte einer Aktiengesellschaft untersucht, sondern im Fokus liegt der Abschlussprüfer als Agent der Anteilseigner. Seine Aufgabe ist es, den Aufsichtsrat bei der Überwachung des Vorstandes mit seiner fachlichen Kompetenz zu unterstützen. Dabei besteht die Gefahr, dass der Abschlussprüfer nach seinen eigenen Interessen handelt. Dies wäre beispielsweise der Fall, wenn er in irgendeiner Form abhängig vom zu prüfenden Mandanten ist, sei es in finanzieller, persönlicher oder kapitalmäßiger Hinsicht.¹²

Wie wir sehen, lassen sich zahlreiche Gründe finden, warum eine effiziente Überwachung der Abschlussprüfer von besonderer Wichtigkeit ist. Der folgende Abschnitt wird sich mit der externen Qualitätskontrolle beschäftigen, welche eine hohe Qualität der Abschlussprüfung gewährleisten soll.

3 Externe Qualitätskontrolle

3.1 Berufspflichten des Wirtschaftsprüfers

Die Pflicht des Abschlussprüfers zu hohen Qualitätsmaßstäben bei der Abschlussprüfung ergibt sich aus §43 I Satz 1 WPO, wonach der Abschlussprüfer seinen Beruf unabhängig,

9 Zum Interessenkonflikt zwischen Prinzipal und Agency vgl. u. a. Marten, Quick, Ruhnke 2001 /Wirtschaftsprüfung/ S. 24 und Homburg 2001 /Controllingkonzeption/ S. 68.

10 Zum Begriff der Informationsasymmetrie vgl. u. a. Schneeweiss 1999 /Decision/ S. 31.

11 Zu diesem Absatz vgl. ausführlich Homburg 2001 /Controllingkonzeption/ S. 68.

12 Vgl. zum Agency-Problem und Interessenkonflikten im Corporate Governance auch Strieder 2003 /Jahresabschlusskompetenz/ S. 56 und S. 72-75.

gewissenhaft, verschwiegen und eigenverantwortlich ausüben soll.¹³ Die Unabhängigkeit gehört zu den besonderen Berufspflichten des Wirtschaftsprüfers.¹⁴

Das Unabhängigkeitsrecht in Deutschland ist in den §§ 318 III, 319 HGB, 49 WPO und 20 Berufssatzung geregelt. Danach hat sich der Wirtschaftsprüfer bei Prüfungsberichten und Gutachten unparteiisch zu verhalten.¹⁵ Der Wirtschaftsprüfer soll den Prüfungsauftrag nicht annehmen, wenn die Besorgnis der Befangenheit besteht. Prüfungsleistungen und Beraterleistungen schließen einander aus, soweit die Beratung nach der Prüfung erfolgt (siehe §§ 319 II Nr.5 HGB, 49 WPO, 23 Berufssatzung). Die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat unmittelbaren Einfluss auf die Prüfungsqualität der Abschlussprüfung und auf das Vertrauen¹⁶, welches der Abschlussprüfer genießt. Gleichzeitig ist „die hohe Prüfungsqualität eine notwendige Voraussetzung für das Zustandekommen“¹⁷ eines Prüfungsmarktes.

Die Einhaltung der Unabhängigkeit unterlag in der Vergangenheit der Selbstkontrolle, jetzt ist sie Teil der Qualitätskontrolle (§§ 57a ff. WPO). Das interne Qualitätssicherungssystem der jeweiligen Wirtschaftsprüferpraxis soll die Einhaltung der aufgezeigten Berufspflichten sicherstellen. Dieses ist Prüfungsgegenstand der externen Qualitätskontrolle.

3.2 Prüfungsgegenstand

Die zuvor dargestellten Berufspflichten des Wirtschaftsprüfers sind die Grundlagen für die Arbeit des Prüfers für Qualitätskontrolle. Demnach ist das interne Qualitätssicherungssystem Prüfungsgegenstand bei der externen Qualitätskontrolle.¹⁸

Nach den neuen Gesetzen sollen die Qualitätssicherungssysteme solcher Wirtschaftsprüferpraxen, die gesetzliche Abschlussprüfungen und Abschlusserstellungen durchführen, einer Qualitätskontrolle unterzogen werden.¹⁹ Die Wirtschaftsprüferpraxen, die

13 Vgl. Sahner/ Clauß/ Sahner 2002 /Qualitätskontrolle/ S. 14.

14 Vgl. Lutter 2001 /Wirtschaftsprüfer/ S. 118.

15 Vgl. Lutter 2001 /Wirtschaftsprüfer/ S. 119.

16 Vgl. Mößle 2003 /Abschlussprüfer/ S.218.

17 Marten/ Quick/ Ruhnke 2004 /Qualitätskontrolle/ S. 3.

18 Vgl. Sahner/ Clauß/ Sahner 2002 /Qualitätskontrolle/ S. 35.

19 Vgl. Schmidt 2000 /Qualitätskontrollen zur Sicherung/ S. 299-300.

nicht zur externen Qualitätskontrolle verpflichtet sind, haben die Möglichkeit einer freiwilligen Prüfung.²⁰

Bei der Prüfung soll der Prüfer für Qualitätskontrolle den Ist-Zustand der zu prüfenden Praxis mit dem Soll-Zustand vergleichen. Der Soll-Zustand ergibt sich aus den in der jeweiligen Wirtschaftsprüferpraxis eingesetzten Qualitätssicherungshandbüchern, die sich an den Anforderungen der „VO 1/1995 ‘Zur Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis‘“²¹ orientieren.²² Diese erste Stufe der Qualitätskontrolle ist die Systemprüfung der jeweiligen Praxis und soll die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Qualitätssicherungssystems beurteilen.

Das interne Qualitätssicherungssystem lässt sich in folgende drei Bereiche einteilen:

1. die Praxisorganisation
2. die Abwicklung von Prüfungsaufträgen und
3. die Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung (Nachschau).²³

zu 1. Praxisorganisation

Bei der Prüfung der Praxisorganisation werden zunächst die Unabhängigkeit, Unparteilichkeit und die Besorgnis der Befangenheit überprüft. Dazu gehören u. a. Unabhängigkeitserklärungen der jeweiligen Mitarbeiter. Weitere Kriterien sind z. B. der Versicherungsschutz der Wirtschaftsprüfer, aber auch die fachliche Qualifikation der einzelnen Mitarbeiter, wobei auch die Maßnahmen zur Aus- und Fortbildung mit in die Beurteilung einfließen.²⁴

20 Siehe zur freiwilligen Durchführung von externen Qualitätskontrollen u. a. Kragler 2003 /Wirtschaftsprüfung/ S. 238-239.

21 Vgl. Marten/ Quick/ Ruhnke 2004 /Qualitätskontrolle/ S. 61.

22 Vgl. Sahner/ Clauß/ Sahner 2002 /Qualitätskontrolle/ S. 36.

23 Vgl. u. a. Marten/ Quick/ Ruhnke 2004 /Qualitätskontrolle/ S. 29.

24 Vgl. auch hier Sahner/ Clauß/ Sahner 2002 /Qualitätskontrolle/ S. 36.

zu 2. Abwicklung von Prüfungsaufträgen

Bei der Prüfung der Abwicklung der Prüfungsaufträge sind u. a. die Prüfungsplanung, die Prüfungshandlungen, die Dokumentation der Abschlussprüfung und die interne/externe Berichterstattung Untersuchungsgegenstand.

zu 3. Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung (Nachschau)

Als dritter Block werden die Maßnahmen zur internen Qualitätssicherung der Wirtschaftsprüferpraxis selbst unter die Lupe genommen. Dabei wird untersucht, ob die Grundsätze und Maßnahmen zur internen Nachschau angemessen und wirksam sind. Geprüft wird, ob gesetzliche Vorschriften und Mindestanforderungen in der Qualitätssicherung eingehalten werden. Dies auch unter Berücksichtigung der Größe und Struktur der jeweiligen Praxis.²⁵

Die zweite Stufe²⁶ der Qualitätskontrolle umfasst die Funktionsprüfung der jeweiligen Wirtschaftsprüferpraxis. Dabei soll eine Stichprobe aus den gesetzlichen Abschlussprüfungen aus der Grundgesamtheit ausgewählt werden. Daraufhin hat der Prüfer für Qualitätskontrolle sich ein Urteil darüber zu bilden, ob das Qualitätssicherungssystem mit seinen Maßnahmen, Verfahren und Anweisungen auch umgesetzt wurde.

Die Qualitätsprüfung soll insbesondere alle gesetzlichen Jahresabschlussprüfungen umfassen, bei denen das Berufssiegel verwendet wird. Dabei soll beurteilt werden, ob das Qualitätssicherungssystem angemessen und wirksam ist. Der Qualitätsprüfer soll sich am Prüfungsansatz des Abschlussprüfers orientieren und gleichzeitig dessen „Risikobeurteilungen und Wesentlichkeitsüberlegungen nachvollziehen.“²⁷ Die Qualitätsprüfung soll ausdrücklich keine zweite Abschlussprüfung darstellen. Dennoch ist es wichtig, dass sich der Qualitätsprüfer mit den jeweiligen Abschlüssen und Lageberichten vertraut macht. Dies soll lediglich dazu dienen, festzustellen, ob der Abschlussprüfer ordnungsgemäß gearbeitet hat, aber keineswegs dazu dienen, wesentliche Fehler im

25 Vgl. Schmidt 2000 /Qualitätskontrollen zur Sicherung/ S. 301.

26 Vgl. Sahner/ Clauß/ Sahner 2002 /Qualitätskontrolle/ S. 37.

27 Schmidt 2000 /Qualitätskontrollen zur Sicherung/ S. 302.

Abschluss aufzudecken. Werden hierbei dennoch wesentliche Fehler vom Qualitätsprüfer entdeckt, ist die Wirtschaftsprüferpraxis zu benachrichtigen, keineswegs aber der Mandant.²⁸

Sind die Prüfungsarbeiten abgeschlossen, so wird eine Schlussbesprechung durchgeführt und ein Bestätigungsbericht ggf. mit Verbesserungsvorschlägen zum internen Qualitätssicherungssystem angefertigt.²⁹

Im nun folgenden Abschnitt wird eine Übersicht über die Organe der externen Qualitätskontrolle gegeben.

3.3 Organe der externen Qualitätskontrolle

3.3.1 Übersicht

Die Regelungen zu den Berufspflichten des Wirtschaftsprüfers setzten schon immer hohe Maßstäbe an das interne Qualitätssicherungssystem einer Wirtschaftsprüferpraxis bzw. -gesellschaft. Durch die externe Qualitätskontrolle ist nun ein regelmäßiger Nachweis hierüber erforderlich.³⁰ Zwischen zwei Qualitätskontrollen sollen nicht mehr als drei Jahre liegen (§57a I WPO; §16 Satzung für Qualitätskontrolle).

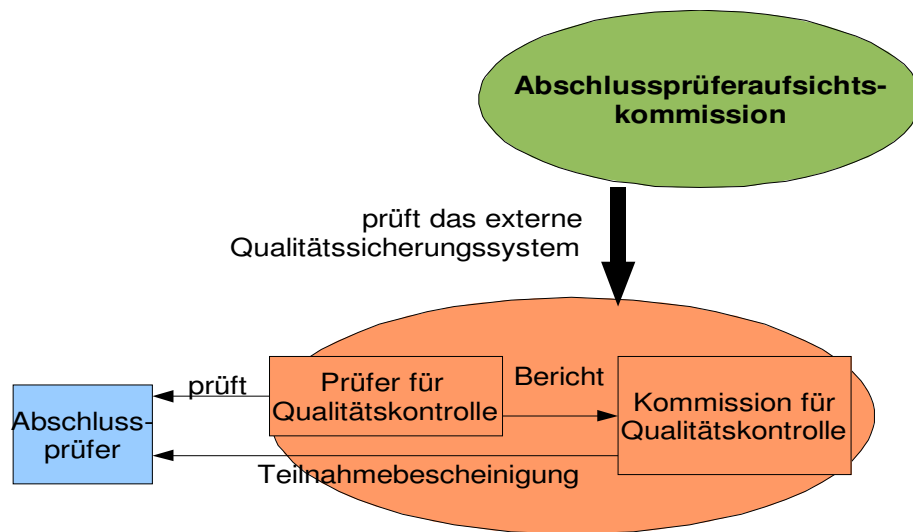
Abbildung 1 zeigt schematisch eine Übersicht der involvierten Organe der externen Qualitätskontrolle. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Instanzen genauer beschrieben und zu dieser Abbildung Bezug genommen.

28 Vgl. zu diesem Absatz Sahner/ Clauß/ Sahner 2002 /Qualitätskontrolle/ S. 37.

29 Vgl. Schmidt 2000 /Qualitätskontrollen zur Sicherung/ S. 302.

30 Vgl. Lutter 2001 /Wirtschaftsprüfer/ 116-117.

Abbildung 1: Externe Qualitätskontrolle
(Quelle: eigene Abbildung)



3.3.2 Prüfer für Qualitätskontrolle

Eine wichtige Voraussetzung für die externe Qualitätskontrolle ist die fachliche Kompetenz der Prüfer für Qualitätskontrolle. Detaillierte fachliche Kenntnisse im Bereich Wirtschaftsprüfung und Qualitätssicherung sowie mehrjährige berufliche Erfahrung bei der erfolgreichen Durchführung externer Qualitätskontrollen sind unabdingbar.³¹ Zusätzlich muss eine Teilnahmebescheinigung zur externen Qualitätskontrolle vorhanden sein und es dürfen keine berufsgerichtlichen Verurteilungen vorliegen (Pflichtverletzung nach § 43 I WPO in den letzten fünf Jahren).³²

Die Auswahl der Qualitätsprüfer, Beauftragung und Bezahlung übernimmt die jeweilige Abschlussprüferpraxis selbst. Es werden zunächst drei Vorschläge mit einer jeweiligen Unabhängigkeitserklärung der Prüfer für Qualitätskontrolle bei der Kommission für Qualitätskontrolle eingereicht. Werden alle drei Vorschläge abgelehnt, können drei neue Vorschläge gemacht werden³³ (§ 57a VI WPO).

31 Vgl. Schmidt 2000 /Qualitätskontrollen zur Sicherung/ S. 300.

32 Vgl. Marten/ Quick/ Ruhnke 2004 /Qualitätskontrolle/ S. 30.

33 Vgl. u. a. 2004 /apag/ S. 7 und Marten/ Quick/ Ruhnke 2004 /Qualitätskontrolle/ S. 100-101.

So wie die Abschlussprüfer von ihrem jeweiligen Mandanten eine gewisse Unabhängigkeit haben müssen, so gilt dies ebenfalls zwischen dem Prüfer für Qualitätskontrolle und dem zu prüfenden Abschlussprüfer. Liegt eines der Ausschlussgründe nach §57a IV WPO vor, wonach keine kapitalmäßige, persönliche, finanzielle oder wechselseitige Beziehung vorliegen darf, muss der Prüfer für Qualitätskontrolle den Prüfungsauftrag versagen. Demnach sind auch wechselseitige Prüfungen und Ringprüfungen untersagt (§6 Satzung für Qualitätskontrolle).³⁴

Ist die Prüfung abgeschlossen, fertigt der Prüfer für Qualitätskontrolle einen Qualitätskontrollbericht an, den er an die Kommission für Qualitätskontrolle weitergibt.

Kommen wir nun zur Kommission für Qualitätskontrolle. Welche Aufgaben übernimmt dieses Organ der WPK und welche formellen und materiellen Handlungen führt diese aus?

3.3.3 Kommission für Qualitätskontrolle

Die Organisation des Verfahrens der externen Qualitätskontrolle übernimmt die Kommission für Qualitätskontrolle. Sie ist ein Organ der WPK und übernimmt u. a. das Listen von kompetenten Prüfern, „die Überwachung der Kontrollfrequenz, die Analyse der eingehenden Bestätigungsberichte, die Entscheidung über ggf. zu verhängende Sanktionen, die Bescheinigung der Teilnahme am Verfahren und die jährliche Information der Öffentlichkeit über die Ergebnisse der durchgeführten externen Qualitätskontrollen in anonymisierter Form.“^{35; 36}

Sahner/Clauß/Sahner haben zur Regelung der externen Qualitätskontrolle ein sehr gut überschaubares Ablaufdiagramm entwickelt.³⁷ Die wichtigsten Stationen sollen hier lediglich kurz für die Kommission für Qualitätskontrolle erläutert werden.

Zunächst erhält die Kommission für Qualitätskontrolle unverzüglich den Qualitätskontrollbericht vom Prüfer für Qualitätskontrolle. Bei uneingeschränktem³⁸ Urteil

34 Vgl. Sahner/ Clauß/ Sahner 2002 /Qualitätskontrolle/ S. 23.

35 Schmidt 2000 /Qualitätskontrollen zur Sicherung/ S. 302.

36 Siehe auch Marten/ Quick/ Ruhnke 2004 /Qualitätskontrolle/ S. 33 und S. 44.

und eingeschränktem³⁹ Urteil des Prüfers für Qualitätskontrolle wird dem geprüften Abschlussprüfer eine Teilnahmebescheinigung⁴⁰ erteilt. Wurde dem geprüften Abschlussprüfer die Erklärung zum Qualitätskontrollbericht versagt, so wird ihm keine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Dies sind die formellen Handlungen, wonach die materiellen Handlungen der Kommission für Qualitätskontrolle folgen:

Wird lediglich eine eingeschränkte Erklärung erteilt, oder die Erklärung ganz versagt, findet eine Anhörung des geprüften Wirtschaftsprüfers bzw. der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und ggf. des Prüfers für Qualitätskontrolle statt. Dem geprüften Wirtschaftsprüfer werden bestimmte Auflagen zur Beseitigung der Mängel auferlegt. Werden diese Auflagen nicht befolgt, so kann die Kommission für Qualitätskontrolle ein Zwangsgeld verhängen. Wird auch weiterhin nicht an der Beseitigung der Mängel gearbeitet, kann der Wirtschaftsprüfer von gesetzlichen Abschlussprüfungen ausgeschlossen werden.⁴¹

Der Prüfer für Qualitätskontrolle und die Kommission für Qualitätskontrolle stellen das **externe Qualitätssicherungssystem** dar (in Abbildung 1 rot unterlegt). Dieses wird wiederum von der Abschlussprüferaufsichtskommission überwacht.

3.3.4 Abschlussprüferaufsichtskommission (Qualitätskontrollbeirat)

Die APAK ist unabhängig von der WPK und nicht weisungsgebunden.⁴² Sie fungiert u. a. als Bindeglied zwischen der WPK und der Öffentlichkeit. Die APAK überwacht ihrerseits das externe Qualitätssicherungssystem und gibt ggf. Ratschläge und Vorschläge zur Verbesserung dieses Systems. Es wird jährlich ein Bericht veröffentlicht, der sich u. a. zur Erhöhung der Transparenz an die Öffentlichkeit wendet. Der Zweck einer erhöhten Transparenz ist deutlich, „(...) nur durch eine berufsunabhängige Aufsicht [kann] die notwendige internationale Akzeptanz des deutschen Berufsstands der Wirtschaftsprüfer und damit die Glaubwürdigkeit der geprüften Jahresabschlüsse (...) erreicht werden (...).“⁴³ Dies gilt selbstverständlich auch

37 Vgl. Sahner/ Clauß/ Sahner 2002 /Qualitätskontrolle/ S. 132-133.

38 Vgl. § 57 a V S. 3 WPO.

39 Vgl. § 57 a V S. 4 WPO.

40 Vgl. § 57 a VI WPO.

41 Vgl. Sahner/ Clauß/ Sahner 2002 /Qualitätskontrolle/ S. 132-133.

42 Vgl. 2004 /apag/ S. 20.

43 Marten/ Köhler 2005 /Vertrauen/ S. 145, Sp 1.

national. Es ist davon auszugehen, dass diese Transparenz dazu geeignet ist, das Vertrauen in den Berufsstand zu stärken.

Die Kosten der APAK trägt die WPK. Diese werden über die Mitgliedsbeiträge finanziert, wobei die Beitragserhöhung zur Finanzierung der APAK voraussichtlich für den einzelnen Wirtschaftsprüfer nicht spürbar sein wird.⁴⁴ Die Mitglieder der APAK werden für ihre Arbeit nicht entlohnt, es findet lediglich eine Aufwandsentschädigung statt.

Nachdem nun die externe Qualitätskontrolle ausführlich beschrieben wurde, wenden wir uns zunächst den Regelungen zum Enforcement zu, bevor eine kritische Würdigung folgt.

4 Enforcement

Eine wichtige Funktion bei der Überwachung von kapitalmarktorientierten Unternehmen nimmt das zweistufige Enforcement ein. An dieser Stelle wird nur relativ kurz auf das Enforcement eingegangen, da es von seinem Aufbau her eine indirekte Überwachungswirkung auf den Abschlussprüfer entfaltet. Während die externe Qualitätskontrolle deutlich den Abschlussprüfer selbst bzw. das interne Qualitätssicherungssystem der Prüferpraxis zum Prüfungsgegenstand hat.

Mit dem BilKoG ist die gesetzliche Grundlage für ein Gremium geschaffen, das die Berichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen prüfen soll. Dieses Gremium ist von staatlicher Seite beauftragt und besteht aus einem privatrechtlich organisierten Gremium (1. Stufe) und der Bundesanstalt für Finanzdienstaufsicht (2. Stufe). Die Aufgaben der ersten Stufe, die der Deutschen Prüfstelle für Rechnungslegung e. V. übertragen wurden, bestehen darin, stichprobenartig die Rechnungslegung kapitalmarktorientierter Unternehmen zu prüfen und ebenfalls auf bestimmte Verdachtsmomente hin tätig zu werden.⁴⁵

Im BilKoG der Bundesregierung wird in Punkt IV deutlich gemacht, dass den öffentlichen Haushalten keine weiteren Kosten durch das Enforcement entstehen werden. Die Kosten werden ausschließlich von den kapitalmarktorientierten Unternehmen getragen. Diese Kosten

⁴⁴ Vgl. 2004 /apag/ S. 22.

sollen durch positive Wirkungen wie z. B. erhöhtes Vertrauen in den Kapitalmarkt und Stärkung des Finanzplatzes Deutschland wieder aufgefangen werden.⁴⁶

5 Kritische Beurteilung der vorgestellten Regelungen

Bereits vor etwa zehn Jahren veranlassten eine Fülle von Wirtschaftsskandalen (z. B. Balsam, Schneider etc.)⁴⁷ Jürgen Gaulke ein extrem kritisches Werk u. a. zum Berufsstand der Wirtschaftsprüfer zu verfassen. Er kritisierte u. a. sehr stark die fehlende Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfer und die gleichzeitige Prüfungs- und Beratungsleistung ein und derselben Prüfer.⁴⁸ Die Überwachung der Regelungen hierzu bedürfen sicherlich großer Aufmerksamkeit, da die Unabhängigkeit der Wirtschaftsprüfer unmittelbaren Einfluss auf die Qualität der Abschlussprüfung hat, wie in Abschnitt 3.1 bereits erläutert wurde. Es ist zu befürchten, dass, bei der Überwachung durch einen anderen Wirtschaftsprüfer, Verstöße nicht streng genug geahndet werden. Nach dem Motto „eine Krähe hackt der anderen doch kein Auge aus“.⁴⁹

Gegenwärtig ist die Auswahl der externen Qualitätsprüfer, wie in Abschnitt 3.3 beschrieben, noch weitestgehend den zu prüfenden Abschlussprüfern selbst überlassen. Dies ist insofern kritisch zu sehen, da nie gänzlich eine Bindung in irgendeiner Form ausgeschlossen werden kann. „Independence in Mind“ lässt sich nicht eindeutig prüfen!⁵⁰ Ein Vorschlag aus der Literatur ist die Auswahl der Qualitätsprüfer per Zufallsprinzip.⁵¹ Dies würde u. a. die Unabhängigkeit zwischen Abschlussprüfer und Prüfer für Qualitätskontrolle weiter stärken. Ein Vorschlag hierzu ist eine Bildung von Klassen, z. B. nach der Branche, der Größe o. ä. der jeweiligen Wirtschaftsprüferpraxen bzw. -gesellschaften.⁵²

Schindler und *Rosin* schlagen vor, die nationalen Unabhängigkeitsvorschriften regelmäßig weiterzuentwickeln. Ein allgemeines Beratungsverbot wird zwar nicht befürwortet, jedoch

45 Vgl. zu diesem Absatz 2004 /BilKoG/ S. 19.

46 Vgl. zu diesem Absatz 2004 /BilKoG/ S. 23.

47 Vgl. Gaulke 1996 /Kontrolleure/ S. 131.

48 Vgl. Gaulke 1996 /Kontrolleure/ S. 134-135.

49 Vgl. Lutter 2001 /Wirtschaftsprüfer/ S. 119-120.

50 Vgl. Lutter 2001 /Wirtschaftsprüfer/ S. 125.

51 Vgl. Lutter 2001 /Wirtschaftsprüfer/ S. 155.

52 Vgl. Lutter 2001 /Wirtschaftsprüfer/ S. 165.

bleibt ihrer Meinung nach abzuwarten, ob das Verbot einzelner Dienstleistungen sinnvoll sein könnte.⁵³ Strengere Vorschriften und Verbote ohne gleichzeitige Überwachung und Sanktionen werden das Ziel aber vermutlich verfehlen. Unter diesem Aspekt ist die Einführung eines Enforcement zu begrüßen, welches mit hinreichenden Sanktionsmechanismen ausgestattet sein dürfte.⁵⁴

In der Literatur wird gelegentlich die Meinung vertreten, dass die Erhöhung der Haftungsgrenzen „eine bewährte Motivationshilfe für gute Arbeit“⁵⁵ sei, auch in Zusammenhang mit dem Stichwort Dritthaftung. Sehr hohe Haftungsgrenzen könnten aber vor der Wahl zum Berufstand des Wirtschaftsprüfers abschrecken. Gleichzeitig ist zu vermuten, dass aufgrund höherer Haftungsgrenzen langfristig die Beiträge zur Berufshaftpflichtversicherung steigen würden, was wiederum die finanzielle Attraktivität von Jahresabschlussprüfungen sinken ließe.

Die Abbildung 1 in Abschnitt 3.3 macht die Kaskade von Überwachungsinstanzen in der externen Qualitätskontrolle sehr deutlich. Der Abschlussprüfer ist eine Prüfinstanz, welche die Unternehmensleitung überwachen soll. Der Abschlussprüfer wird wiederum vom Prüfer für Qualitätskontrolle geprüft, woran sich die Kommission für Qualitätskontrolle anschließt, die ihrerseits u. a. ein wachendes Auge auf die Beziehung zwischen Abschlussprüfer und Prüfer für Qualitätskontrolle hat. Das externe Qualitätssicherungssystem, bestehend aus Kommission für Qualitätskontrolle und Prüfer für Qualitätskontrolle, wird zusätzlich regelmäßig von der Abschlussprüferaufsichtskommission unter die Lupe genommen. Diese wiederum erstellt jährlich einen öffentlichen Bericht, welcher das ganze System für die Öffentlichkeit transparenter machen soll. Diese Fülle an Überwachungsinstanzen führt zu einem hohen Aufwand und es bleibt abzuwarten, ob sich dieser Aufwand rechnet und dabei hilft, Bilanzfälschungen frühzeitig aufzudecken.

53 Vgl. Lutter 2001 /Wirtschaftsprüfer/ S. 133.

54 Vgl. Orth 2000 /Abschlussprüfung/ S. 285.

55 Lutter 2001 /Wirtschaftsprüfer/ S. 145.

6 Zusammenfassung und Ausblick

Durch die externe Qualitätskontrolle und das Enforcement sind Institutionen geschaffen worden, welche in der Lage sind das Vertrauen in die Abschlussprüfer und damit in die erstellten und geprüften Jahresabschlüsse zu stärken. Dieses Vertrauen ist unablässig für einen funktionierenden Kapitalmarkt. Auch die Qualität der Arbeit der Abschlussprüfer kann durch die neuen Regelungen verbessert werden. Es ist anzunehmen, dass ein Abschlussprüfer unter dem wachenden Auge des Berufsstandes, des Staates und (indirekt) der Öffentlichkeit eher dazu geneigt ist, qualitativ hochwertigere Arbeit zu leisten, als es bei einer Selbstkontrolle der Fall war.

Ob die Maßnahmen dazu geeignet sind Bilanzskandale in Zukunft zu vermeiden, bleibt abzuwarten. In den Bereichen, wo es mitunter um viel Geld (bzw. sehr viel Geld) geht, bewegen sich auch meist „schwarze Schafe“, die es verstehen, geltendes Recht und Vorgaben zu umgehen. Wenn hier mit großer krimineller Energie gearbeitet wird, dann werden die nächsten Bilanzskandale nicht lange auf sich warten lassen.

Große Bilanzskandale sind aber i. d. R. nicht von vornherein im großen Stil geplant. Es fängt meist eher mit „Kleinigkeiten“ an. Wenn beispielsweise der Umsatz einer Unternehmung sinkt und die Geschäftsführung der Meinung ist, dass es sich lediglich um ein kurzfristiges Problem handelt, wird vielleicht eine „Kleinigkeit“ in dem Jahresabschluss geändert, damit die Zahlen wieder „glatt“ erscheinen. Beispielsweise werden ein paar zusätzliche fiktive Rechnungen ausgestellt. Dies fällt dann, aus welchen Gründen auch immer, bei der Jahresabschlussprüfung nicht auf.⁵⁶ Dann bestätigen sich die Hoffnungen der Verantwortlichen in der darauf folgenden Periode nicht, was diese dazu veranlasst, das gleiche „Spielchen“ noch einmal zu betreiben, mit dem Gedanken, dass es beim ersten mal „ja auch nicht aufgefallen sei“. Eine solche Situation kann sich dann im Laufe von mehreren Jahren „hochschaukeln“, bis schließlich (viele Jahre später) ein neuer internationaler Bilanzskandal, mit Auswirkungen in Milliardenhöhe, aufgedeckt wird. Demnach lässt sich hoffen, dass die aktuellen Reformen dazu geeignet sind, diese „Kleinigkeiten“ mit zunehmender Wahrscheinlichkeit frühzeitig zu entdecken.

Eines kann aber bereits vorweggenommen werden: Dem Kontrolleur, also dem Abschlussprüfer, immer wieder einen weiteren Kontrolleur aufzusetzen, kann hier nicht die Lösung sein. Nicht nur die Frage, wo das enden soll, kann nicht beantwortet werden, auch die Frage, was das die Beteiligten kosten würde, macht deutlich, dass der Aufwand irgendwann prohibitiv hoch wäre.

56 Innerhalb des Seminars „Rechnungslegung, Wirtschaftsprüfung und Corporate Governance“ wurde diese Thematik angesprochen (Bergischen Universität Wuppertal; Wintersemester 2005/2006).

Literaturverzeichnis

Bücher:

Gaulke, Jürgen 1996 /Kontrolleure/

Der Klub der Kontrolleure: Das Versagen der deutschen Aufsichtsräte. 1. Auflage, Hamburg 1996.

Homburg, Carsten 2001 /Controllingkonzeption/

Hierarchische Controllingkonzeption: theoretische Fundierung eines koordinationsorientierten Controlling. Heidelberg 2001.

Kragler, Jürgen 2003 /Wirtschaftsprüfung/

Wirtschaftsprüfung und externe Qualitätskontrolle: Ein Vergleich des deutschen und amerikanischen „Peer Review“-Systems. 1. Auflage, Baden-Baden 2003.

Lutter, Marcus (Hrsg.) 2001 /Wirtschaftsprüfer/

Der Wirtschaftsprüfer als Element der Corporate Governance. Düsseldorf 2001.

Marten, Kai-Uwe/ Quick, Reiner/ Ruhnke, Klaus (Hrsg.) 2004 /Qualitätskontrolle/

Externe Qualitätskontrolle im Berufsstand der Wirtschaftsprüfer – Status quo und Weiterentwicklungen. Düsseldorf 2004.

Marten, Kai-Uwe/ Quick, Reiner/ Ruhnke, Klaus 2001 /Wirtschaftsprüfung/

Wirtschaftsprüfung: Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Prüfungswesen nach nationalen und internationalen Normen. Stuttgart 2001

Meyer, Stephanie 2003 /Berufsstand/

Die externe Qualitätskontrolle im Berufsstand der Wirtschaftsprüfer. Deutscher Status quo und internationale Entwicklungen. Köln 2003.

Möble, Bernd 2003 /Abschlussprüfer/

Abschlussprüfer und Corporate Governance. Frankfurt am Main 2003.

Orth, Christian 2000 /Abschlussprüfung/

Abschlussprüfung und Corporate Governance: Vom Financial Audit zum Business Audit vor dem Hintergrund der Erwartungslücke. 1. Auflage, Wiesbaden 2000.

Richter, Rudolf/ Furubotn, Eirik Grundtvig 2003 /Institutionenökonomik/

Neue Institutionenökonomik. 3. Auflage, Tübingen 2003.

Sahner, Friedhelm/Clauß, Carsten/Sahner, Marc André 2002 /Qualitätskontrolle/

Qualitätskontrolle in der Wirtschaftsprüfung. Köln 2002.

Schmidt, Stefan 2000 /Qualitätskontrollen zur Sicherung/

Externe Qualitätskontrollen zur Sicherung der Qualität der Abschlussprüfung. Düsseldorf 2000.

Schneeweiß, Christoph 1999 /Decision/

Hierarchies in Distributed Decision Making. Berlin – Heidelberg 1999.

Strieder, Thomas 2003 /Jahresabschlusskompetenz/

Jahresabschlusskompetenz: Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen einer Stakeholder-Value-orientierten Corporate Governance. Berlin 2003.

Zeitschriftenartikel:

Marten, Kai-Uwe /Annette G. Köhler 2005 /Vertrauen/

Vertrauen durch öffentliche Aufsicht. In: Die Wirtschaftsprüfung, 58. Jg. 4/2005, S. 145-152.

Nguyen, Tristan 2005 /Spieltheoretische Sicht/

Jahresabschlussprüfung aus spieltheoretischer Sicht. In: Die Wirtschaftsprüfung, 58. Jg. 1-2/2005, S. 11-19.

Scheffler, Eberhard 2005 /Corporate Governance/

Corporate Governance – Auswirkungen auf den Wirtschaftsprüfer. In: Die Wirtschaftsprüfung, 58. Jg. 9/2005, S. 447-486.

Internetquellen:

2004 /apag/

apag-regierungsentwurf.

Wirtschaftsprüferkammer: http://www.wpk.de/ie-d/pdf/apag-regierungsentwurf_1-9-2004.pdf#search='abschlusspr%C3%BCferaufsichtsgesetz'

(Abruf am 6.2.2006).

2004 /BilKoG/

Bilanzkontrollgesetz.

Bundesministerium der Justiz:

<http://www.bmj.bund.de/media/archive/652.pdf#search='bilkog'>

(Abruf am 17.02.2006).

2005 /CG-Kodex Endfassung/

Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex: http://www.corporate-governance-code.de/ger/download/D_CorGov_Endfassung2005.pdf

(Abruf am 30.11.2005).

2005 /Corporate-Governance-Code/

Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex: <http://www.corporate-governance-code.de/>

(Abruf am 30.11.2005).

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren

